



**Stadt Leverkusen
Fachbereich Kinder und Jugend**



**Weiherstr. 53
51373 Leverkusen**

**Kein Abschluss ohne Anschluss -
Übergang Schule-Beruf in NRW**

**Zuwendungen des Landes NRW
„Kommunale Koordinierung“
01.01.2019 – 31.12.2019
GZ: ESF-507007**

Sachbericht 01.01.2019 – 31.12.2019



Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



Inhalt	Seite
Handlungsfeld „Kommunale Koordinierung“ (HF IV)	3
Handlungsfeld „Berufs- und Studienorientierung“ (HF I)	11
Handlungsfeld „Übergangssystem“ (HF II)	13
Handlungsfeld „Attraktivität des dualen Systems“ (HF III)	13
Kontakt	18
Abkürzungsverzeichnis	19
Anhang/Presse	20

Handlungsfeld Kommunale Koordinierung (HF IV)

Seit dem 01.08.2012 beteiligt sich die Stadt Leverkusen mit der Einrichtung der „Kommunalen Koordinierungsstelle Schule-Beruf“ (KoKo) an der Umsetzung des landesweiten Projekts „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule-Beruf in NRW“ (KAoA).

Die KoKo ist angesiedelt im Fachbereich Kinder und Jugend, Abteilung Jugendförderung/Jugendsozialarbeit. KAoA ist somit Bestandteil des Kinder- und Jugendförderplans. Die Teamleitung der KoKo beteiligt sich an den Planungstreffen zur Entwicklung des Plans.

Das Team

Berufsausbildung:

Diplom-Pädagogin

Berufsfelder:

soziale Beratung, Erwachsenenbildung, berufliche Rehabilitation, Qualitätsmanagement, Jugendberufshilfe, Übergang Schule/Beruf, Modellprojekt „Ein-Topf“

Angelika Herbertz

im Projekt seit
01.08.2012
Vollzeit

Berufsausbildung

Diplom Sozialarbeiterin/Diplom Sozialpädagogin

Berufsfelder:

Ausbildungsbegleitende Hilfen, Berufseinstiegsbegleitung, Modellprojekt „Ein-Topf“

Stefanie Grube

im Projekt seit
01.08.2012
Vollzeit

Berufsausbildung

BA Soziale Arbeit/Sozialpädagogik

Berufsfelder:

Studienberatung, Schulbegleitung

Joanne Lang

Im Projekt seit
17.07.2017
Vollzeit

Berufsausbildung

BA Soziale Arbeit/Sozialpädagogik

Berufsfelder

Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen, Assistierte Ausbildung, Potenzialanalyse, Mädchenarbeit

Esther Frädrich

Im Projekt seit
01.10.2017
Vollzeit

Das gesamte Personal wurde im betroffenen Förderzeitraum 01.01.2019 bis 31.12.2019 den Förderbedingungen entsprechend eingesetzt.

2019 absolvierten zwei Studentinnen (Lehramt und Sozialpädagogik) ihre vorgeschriebenen Praxisphasen in der KoKo.

Personalsituation

Ziele

Schülerinnen und Schüler aller weiterführenden Schulen sollen in die Lage versetzt werden, eine realistische Anschlussperspektive zu entwickeln, um sich möglichst gezielt eine eigenverantwortliche und selbstbestimmte berufliche Existenz aufbauen zu können.

Damit sollen alle Potenziale genutzt werden, um den Bedarf an Fachkräften abzudecken.

Das Umsetzungskonzept umfasst dabei die zentralen Handlungsfelder (HF):¹

- HF I: Berufs- und Studienorientierung
- HF II: Systematisierung des Übergangs von der Schule in den Beruf und/oder Studium durch schlanke, klare Angebotsstrukturen
- HF III: Steigerung der Attraktivität der dualen Ausbildung
- HF IV: Kommunale Koordinierung

Ziel ist es u.a. die Jugendlichen in ihrem Prozess der Berufs- und Studienwahlentscheidung zu unterstützen, ihnen nach der Schule möglichst rasch eine Anschlussperspektive für die Berufsausbildung oder das Studium zu eröffnen und durch ein effektives, kommunal koordiniertes Gesamtsystem unnötige Warteschleifen zu vermeiden.

Die Zielgruppen von KAOA sind in der Zusammenstellung der Instrumente und Angebote wie folgt beschrieben:

- Alle Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I ab Klasse 8 und der Sekundarstufe II, inkl. Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen einschließlich der derzeitigen Zielgruppe STAR und junge Geflüchtete (HF I)
- Junge Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen nicht direkt zielgerichtet eine Ausbildung, bzw. einen studienqualifizierenden Bildungsgang oder im Ausnahmefall eine Erwerbstätigkeit beginnen konnten. (HF II)
- Eltern und Lehrkräfte (HF III)
- Betriebe und Unternehmen der Region (HF I und III)

In seinem Beschluss vom 26.03.2012 konkretisierte der Rat der Stadt Leverkusen unter Punkt 5 eine Teilzielgruppe wie folgt:

„Die Verwaltung trägt dafür Sorge, dass im Rahmen des kommunalen Übergangsmanagements neben individuell und/oder sozial benachteiligten jungen Menschen auch junge Menschen mit Behinderung im Sinne von „Inklusion“ besondere Förderung erhalten.“

Am 16.04.2019 fand das jährliche Planungsgespräch zwischen MAGS, der G.I.B. und der KoKo in Leverkusen statt. Das Gespräch wurde durch die KoKo inhaltlich vorbereitet und im Wesentlichen gestaltet.

Im Zuge der Fachberatung durch G.I.B. am 30.07.2019 wurde das Planungsgespräch nachbereitet und konkrete Vorschläge zur Wei-

Zielgruppen

**Planungsgespräch
mit dem MAGS und
fachliche Beglei-
tung durch die
G.I.B.**

¹ Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule-Beruf in NRW.

Zusammenstellung der Instrumente und Angebote (Hrsg.: MAGS, Stand Februar 2018)

terentwicklung zukünftiger Planungsgespräche erarbeitet.

Im Förderzeitraum fand eine konstante Zusammenarbeit mit den KAoA-Gremien statt.

KAoA-Gremien

Strategisches Gremium im Rahmen von KAoA:

- Steuerungskreis KAoA in Leverkusen

Operative Gremien im Rahmen von KAoA:

- vier zielgruppendifferente Unterarbeitsgruppen des Steuerungskreises zum HF III
- Arbeitsgemeinschaft nach §78 SGB VIII Jugendsozialarbeit
- Arbeitskreis Jugend u. Arbeit

Weitere Gremien mit Beteiligung der KoKo:

- Dienstbesprechungen der Abt. Jugendförderung
- Netzwerktreffen Leverkusener Bildungsträger
- Gesprächskreis der StuBOs
- Austauschtreffen Sek II, BR Region Köln
- Lenkungskreis Regionales Bildungsbüro
- Lenkungskreis Bildung integriert
- Fachgruppe Integration

Gremien mit passiver Teilnahme:

- Kinder- und Jugendhilfeausschuss

Überregionale Gremien mit aktiver Teilnahme der KoKo Leverkusen:

- Facharbeitskreis Regionale Arbeitsmarktprojekte bei der Regionalagentur Köln
- Regionale Strategieggespräche (KoKos der Region und Regionalagentur Region Köln)
- Runde Tische zu verschiedenen Themen (Ausbildungsprogramm NRW, Werkstattjahr) bei der Regionalagentur Köln
- Dienstbesprechungen der BR Köln mit den KoKos ihres Einzugsgebiets
- Austauschtreffen KoKos in kreisfreien Städten
- Regionales Arbeitstreffen für die BR Köln und Münster
- Austauschtreffen Sek II der Region Ruhr
- regelmäßige Planungstreffen zwischen Agentur für Arbeit und KoKos im Agenturbezirk

Zusätzlich zu den beschriebenen Austauschformaten treffen sich regelmäßig die KoKos des OBK, RBK, REK, der Stadt Köln und der Stadt Leverkusen zum Informationsaustausch und zu Absprachen regionaler Strategien.

Die KoKos Köln und RBK vertreten die Koordinierungsstellen in den Sitzungen des Regionalen Ausbildungskonsens. Die Sitzungen des AK werden von allen KoKos gemeinsam vor- und nachbereitet.

In den Handlungsfeldern wird näher auf einzelne der genannten Gremien eingegangen.

Die Stärkung und der Ausbau von Netzwerkverbindungen ist ein wichtiger Schwerpunkt in der Arbeit der KoKo. Es fanden fachbereichs- und dezernatsübergreifende Abstimmungsgespräche und Kooperationen statt.

Regelmäßig tauschten sich die Leitungen des Kommunalen Bildungsbüros, des Kommunalen Integrationszentrums und der KoKo Schule-Beruf aus, um Doppelstrukturen zu vermeiden und Schnittstellen gemeinsam zu bearbeiten.

Neuerung gab es beim Berufsberatungsteam der Agentur für Arbeit Leverkusen. Bisher gab es eine gemeinsame Zuständigkeit der Berufsberater für Teile des Rheinisch Bergischen Kreises und Leverkusen. Seit Mitte 2018 ist nun ein eigenes Team unter neuer Leitung ausschließlich für das Stadtgebiet Leverkusen zuständig. Bei verschiedenen Veranstaltungen wurde bereits mit dem neuen Team kooperiert. Seit September 2019 wird an allen Leverkusener allgemein- und berufsbildenden Schulen das BA-Konzept „Lebensbegleitende Berufsberatung“ (LBB) umgesetzt.

Die Mitarbeiterinnen der KoKo nehmen regelmäßig an der vom Fachbereich Kinder und Jugend für pädagogisches Personal angebotenen, externen Supervision, an internen Fortbildungen der Stadt und Workshops der G.I.B. teil. Themen der Fortbildungen waren u.a.:

- Rede und Vortrag
- Moderieren, Beraten, Vernetzen
- Formulare erstellen mit Acrobat Adobe

Im Jahr 2019 wurde das Qualifizierungsvorhaben in zwei Handlungsfeldern zu folgenden Themen genutzt:

- Attraktivitätssteigerung der dualen Ausbildung (Fortsetzung des QV von 2018)
- Neustrukturierung des Arbeitskreises Jugend und Arbeit in Hinblick auf KAoA im Handlungsfeld II (Übergangssystem)

Im Rahmen der Entwicklung der KAoA-Seiten im Bildungsportals der Stadt Leverkusen hat die KoKo ein Corporate Design (CI) entwickeln lassen. Nachdem bisher der Wiedererkennungswert innerhalb der Öffentlichkeitsarbeit aufgrund der Unterschiedlichkeit der Produkte sehr gering war, soll nun mit dem CI die „Marke“ KoKo deutlich sichtbar sein.

- Wort-Bildmarke als „Markenzeichen“

Das Markenzeichen „KoKo“ spiegelt die kommunale Zugehörigkeit durch enge Anlehnung an die Designvorgaben der Stadtraute der Stadt Leverkusen wider.

weitere Kooperationen

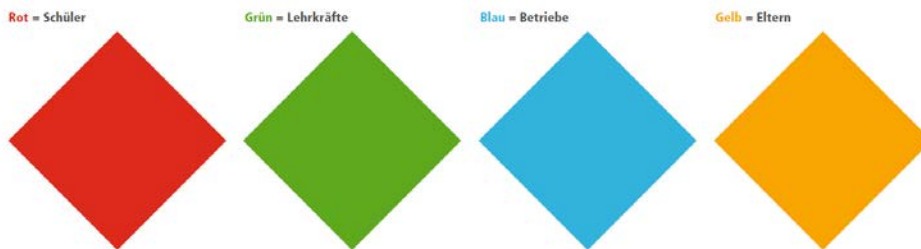
Supervision und Fortbildungen

Qualifizierungs- vorhaben für KAoA-Akteure

Öffentlichkeitsar- beit

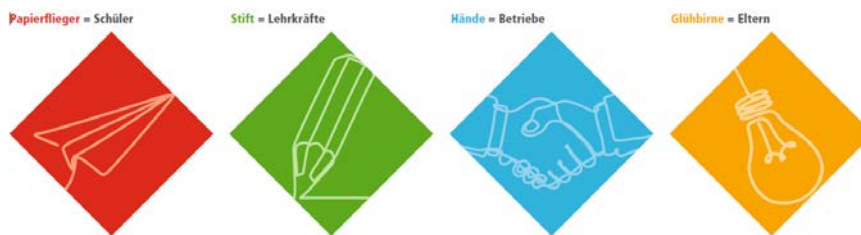
- Farben

Die vier Farben der Raute repräsentieren die vier Hauptzielgruppen, an die sich die KoKo in ihrer Öffentlichkeitsarbeit wendet:



- Symbolik

Die Farben werden ergänzt durch eine Symbolik, die ebenfalls für die jeweilige Zielgruppe steht:



Farben und Symbolik werden sich im Bildungsportal, in allen Druck-erzeugnissen und allen weiteren Veröffentlichungen für die jeweilige Zielgruppe wiederfinden.

Erste Produkte sind der Elternflyer, der BFE-Flyer und das Wahlheft Praxiskurse mit Lehrkräftebegleitheft.

Im Berichtsjahr 2019 konnten wie geplant die Website „Übergang Schule-Beruf“ im städtischen Bildungsportal umgesetzt und im Herbst 2019 erfolgreich online geschaltet werden. Diese ist nun auch über den Kurzlink www.leverkusen.de/uebergang-schule-beruf zu erreichen.

Inhaltlich sollen verschiedene Zielgruppen, wie Lehrkräfte und Eltern mit ihren jeweiligen Informationsbedarfen angesprochen werden. Im ersten Aufschlag wurden zunächst die „Eltern“ betrachtet. Neben Informationen zu den verschiedenen Schulabschlüssen und den damit verbundenen Möglichkeiten der Jugendlichen nach der Schule, werden ebenso Unterstützungsangebote aufgeführt. Außerdem stellt sich die Leverkusener Eltern-AG Übergang Schule-Beruf vor und auch ein Eltern-Newsletter kann über diese Plattform abonniert werden. Bei der Bearbeitung und dem Aufbau der Seiten wurde stets die Zielgruppe mit einbezogen.

Zukünftig sollen auch die Zielgruppen „Jugendliche“, „Lehrkräfte“ und „Unternehmen“ mit ihren jeweiligen Informationsbedarfen angesprochen werden und eigene Bereiche entstehen. Auch hier findet sich die Corporate Identity wieder, da auf eine einheitliche und adressatenfreundliche Gestaltung Wert gelegt wurde.

Wie bei den Eltern, werden auch bei dem weiteren Aufbau der Website die jeweiligen Zielgruppen in die Entwicklung der Inhalte mit einbezogen.

Zu Gunsten des Bildungsportals und der bereits umfänglichen, veröffentlichten Inhalte für Eltern, konnte auf eine Neuauflage der Elternbroschüre verzichtet werden.

Die 2015 entstandene Eltern-AG Übergang Schule-Beruf hat sich auch im Jahr 2019 regelmäßig getroffen. Sie war in alle Aktionen der Elternarbeit beratend, vorbereitend oder auch aktiv handelnd eingebunden.

Einige Mitglieder nahmen an einem Pressegespräch anlässlich der Veröffentlichung des Beispiels guter Praxis „Partizipation von Eltern in der beruflichen Orientierung – Elternarbeit als Querschnittsthema“ auf der Internetseite des MAGS. Darüber wurde anschließend in der Presse wie auch auf der städtischen Website berichtet (s. Anhang). Die Leverkusener Elternarbeit wurde als vorbildhaft vorgestellt, auch bei beiden Austauschtreffen der KoKos im Juni 2019 und dem Fachtag von Ruhr Futur „Gemeinsam Chancen schaffen – Bildungspartnerschaften zwischen Eltern und Bildungseinrichtungen“. Bei letzterer Veranstaltung wurde die KoKo durch eine Mutter der Eltern-AG begleitet, die den Vortrag um die Elternperspektive ergänzte.

Im Herbst 2019 informierte die KoKo die Elternschaft im Rahmen der Potenzialanalyse über die KAoA-Standardelemente der Beruflichen Orientierung. Der Bildungsträger, der die Potenzialanalyse umsetzt, und die Berufsberatung stellten bei diesen Veranstaltungen ihr Angebot vor. Auch die Eltern-AG stellte sich vor und lud zur ehrenamtlichen Mitarbeit ein. Zusätzlich wurden die Eltern durch die Schulen zu den jeweiligen Standardelementen der Beruflichen Orientierung per Elternbrief informiert. Dieser beinhaltete auch die Informationen über den Datenschutz.

Eltern mit Kindern der KAoA-STAR Zielgruppe wurden an einem gesonderten Abend über die Möglichkeiten der beruflichen Orientierung informiert (s. Inklusion).

Im November organisierte die KoKo gemeinsam mit anderen KAoA-Akteuren die Veranstaltung „Wo geht's lang? Perspektiven für mein Kind.“ für alle interessierten Eltern. Ca. 100 Gäste der verschiedenen Schulformen kamen. Oberbürgermeister Uwe Richrath hieß die Eltern mit einem Grußwort willkommen. Auf der Bühne gaben Auszubildende und Studierende live Einblicke in ihren Alltag und berichteten, wie sie zu einer Entscheidung für den jeweiligen Ausbildungs- bzw. Studiengang gefunden haben. Die Eltern konnten anschlie-

Elternarbeit

ßend Vorträge zu den Themen „Ausbildung“, „Studium“ und „Berufskolleg“ besuchen. Parallel zu den Vorträgen hatten die Eltern die Möglichkeit, sich an Informationsständen zu den Vortragsthemen beraten zu lassen. Zusätzlich bot die Agentur für Arbeit Leverkusen einen Beratungsstand zum Thema „Auszeit nach der Schule“ an und auch die Eltern-AG stand für Elterngespräche zur Verfügung. Die Besucher erhielten außerdem ein Handout, in dem die wichtigsten Punkte der Vorträge, informative Internetseiten und Kontaktadressen zusammengestellt waren.

Die Eltern-AG entwickelte wie geplant einen Newsletter, der aktuelle Infos und Termine enthielt. 2019 wurden drei Ausgaben verschickt. Nach Onlineschaltung der neuen Internetseiten ist es möglich, den Newsletter zu abonnieren.

Für die Eltern der 7. Klassen mit einem Kind der KAoA-STAR-Zielgruppe veranstalteten der LVR, der IFD, das Schulamt und die KoKo eine gemeinsame Informationsveranstaltung, bei der vorab auch die Lehrkräfte über Abläufe und Inhalte von KAoA-STAR informiert wurden. Das Format wurde gut angenommen.

Die StuBOs und Lehrkräfte im Gemeinsamen Lernen bzw. der Förderschulen wurden außerdem bei zwei Veranstaltungen des IFD genauer über die einzelnen Elemente von KAoA-STAR informiert, und es gab ausreichend Gelegenheit, offene Fragen zu klären. Auch an diesen Terminen nahm die KoKo teil.

Zu Beginn des neuen Schuljahrs trafen sich die zuständigen Akteure, um KAoA-STAR für Leverkusen zu evaluieren und weitere Vereinbarungen zu treffen.

In Kooperation mit dem Schulamt für die Stadt Leverkusen und der Bildungs Koordinatorin für Neuzugewanderte entwickelte die Koko das Format „Mein Beruf - Meine Zukunft“ (MBMZ) weiter.

2018 fand MBMZ als zentrale Informationsveranstaltung für Neuzugewanderte statt. (siehe Jahresbericht 2018).

Für das neue Schuljahr wurde MBMZ zu einem zielgerichteten Angebot für Schulen weiterentwickelt.

Statt einer zentralen Veranstaltung wurde ein Format entwickelt, das in den jeweiligen Schulen bzw. Internationalen Klassen stattfindet.

In Frage kommende Schulen sind in Leverkusen

- Hauptschulen (2)
- Gesamtschulen (2)
- Berufskollegs (3)
- Sekundarschule (1)

In der Schuljahresplanung der Berufsberatung mit den Schulen wurden mit den zuständigen Berufsberater*innen für die Schulen Termine im Zeitraum Oktober 2019-Februar abgesprochen. MBMZ in Schule beinhaltet:

- Wege durch das Schulsystem / Schulabschluss (1,5 Schul-

Inklusion

Migration

stunden)

- Duale Ausbildung - Aufbau, Ablauf, Möglichkeiten (1,5 Schulstunden)
- Bewerbungsprozess (circa 3 Schulstunden)

Bis zum 31.12.2019 wurde das Angebot bereits von zwei Berufskollegs und zwei Gesamtschulen „gebucht“.

Am 10.10.19 fand ein Get-together „Ausbildungs- und Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten“ in der Produktionsschule statt. Die Veranstaltung war eine Kooperation der Stadt Leverkusen (KoKo, Schulamt, Bildungsbüro, KI), der Katholischen Jugendagentur, der Caritas, der Agentur für Arbeit und dem Integration Point des Jobcenters AGL.

Die Veranstaltung hatte das Ziel, die praktischen Erfahrungen und das Wissen verschiedener Akteure im Bereich der Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten zu bündeln und weiterzugeben. Eingeladen waren Betriebe, die bereits Geflüchtete beschäftigen oder ausbilden, wie auch diejenigen, die sich das vorstellen können, aber noch Fragen haben.

Gleichzeitig gab der Abend Geflüchteten die Möglichkeit, sich Informationen von verschiedenen Stellen einholen zu können, Kontakte zu knüpfen und im Idealfall potentielle Arbeitgeber kennenzulernen. Für ehrenamtliche Unterstützer von Geflüchteten bot die Veranstaltung ebenso die Möglichkeit, gebündelt Informationen einzuholen, und einen Überblick über Strukturen zu gewinnen.

Auch andere Akteure und Fachkräfte aus dem Bereich der Arbeitsintegration von Geflüchteten waren eingeladen, um ihr Wissen und ihre Erfahrungen weiterzugeben und zu netzwerken.

Die Veranstaltung war mit insgesamt 70 Besuchern, davon ca. die Hälfte interessierte Arbeitgeber, sehr gut besucht.

Das Programm „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit“ des Landes NRW wird in Leverkusen federführend vom Kommunalen Integrationszentrum umgesetzt. Die KoKo als feste Kooperationspartnerin ist am Umsetzungsprozess beteiligt. Am Starterworkshop am 12.04.2019 nahm die Leitung der KoKo teil. Ein Pressebericht ist beigelegt.

Im Januar nahm eine Mitarbeiterin der KoKo an der Veranstaltung „Frauen fördern durch Fort- und Weiterbildung“ teil. Die Veranstaltung richtete sich an kleine und mittlere Unternehmen und Bildungsanbieter in der Region Köln. Thema war vor allem der Fachkräftemangel im Zusammenhang mit qualifizierten Frauen.

**Gender
Mainstreaming
Kooperation mit dem
Frauenbüro und
weiteren Fachstellen**

Handlungsfeld „Studien- und Berufs- orientierung“ (HF I)

Potenzialanalyse

Die neue Ausschreibung der Potenzialanalyse ergab, dass das Wuppermann Bildungswerk Leverkusen GmbH für die Durchführung der Potenzialanalyse aller Schulformen in Leverkusen zuständig ist. Die KoKo unterstützte den Träger und die Schulen zu Beginn bei der Organisation und Neustrukturierung.

Der erste Durchgang im Schuljahr 19/20 erfolgte termingerecht bis Dezember 2019.

Das sogenannte „Huckepackverfahren“ konnte in diesem Schuljahr aufgrund eines Informationsdefizites nicht realisiert werden.

Seit dem Schuljahr 2017/18 bietet das Geschwister-Scholl-Berufskolleg in Kooperation mit der KoKo das „Tandem“-Modell an. 2019 konnte das Modell ausgebaut und weitere Betriebe gewonnen werden. Das GSBK Es bietet Leverkusenern Schülerinnen und Schülern an, Azubis aus den dualen Fachklassen der Frisöre und Kfz-Mechatroniker in ihren Ausbildungsbetrieb zu begleiten und damit eine Berufsfelderkundung aus „erster Hand“ zu erleben. Ergänzt wird das Ganze um die Teilnahme an einem ganz normalen Berufsschultag: Damit erhalten die Jugendlichen nicht nur den Einblick in die betriebliche Praxis, sondern auch Eindrücke darüber, was sie im Berufsschulalltag erwarten würde.

Das BFE-Tandem soll in den kommenden Schuljahren in Kooperation mit der KoKo weiter ausgebaut werden.

Die Werbung der Betriebe für eine Teilnahme am BFE-Matchingportal bleibt schwierig. Die Unternehmensvertretungen im Steuerungskreis werden innerhalb ihrer Verbände weiterhin Werbung dafür machen. Die KoKo stellt hierfür den neuen BFE-Flyer sowohl digital als auch als in gedruckter Form zur Verfügung

Die trägergestützte BFE wurde hauptsächlich von den Haupt-, Real- und Förderschulen in Anspruch genommen. Die Bedarfe wurden im Vorfeld abgefragt und dem Träger für eine bessere Planbarkeit zur Verfügung gestellt.

Bei den trägergestützten Praxiskursen gibt es einige Neuerungen. Zusätzlich zum Wuppermann Bildungswerk wird das Kolping Bildungswerk Praxiskurse anbieten. Um die Praxiskurse noch attraktiver zu machen, hat die KoKo in Zusammenarbeit mit den beiden durchführenden Bildungsträgern ein Schülerwahlheft und einen Info-Flyer für Lehrkräfte entwickelt. Das Matching wird jetzt über die KoKo durchgeführt. Eine frühzeitige Zuordnung zu den Praxiskursen soll sowohl den Bildungsträgern als auch den Schulen mehr Planungssicherheit geben. Außerdem können so die individuellen Wün-

Berufsfeld- erkundung

Trägergestützte BFE

Praxiskurse

sche der Schülerinnen und Schüler besser berücksichtigt werden.

An KAoA-kompakt nehmen im Schuljahr 2019/20 87 Schülerinnen und Schüler von zwei allgemeinbildenden Schulen und von allen drei Berufskollegs teil. Der durchführende Bildungsträger ist das Wuppermann Bildungswerk.

Die „Arbeitsgruppe Sek II“ mit den StuBOs der Sek II wurde wie geplant fortgeführt. Mit den StuBOs wurde vorrangig die Implementierung der neuen Sek II-Standardelemente thematisiert. Hierbei begleitete, moderierte und unterstützte die KoKo den Prozess und klärte Bedarfe. Im Zuge der neuen Sek II-Elemente äußerten die StuBOs den Bedarf nach einer gemeinsamen Erarbeitung eines Curriculums. Die KoKo brachte ein solches Treffen auf den Weg. Ein Curriculum wurde entwickelt. Die Schulen haben im Schuljahr 2018/19 langsam mit der Implementierung der neuen Elemente begonnen. Eine Evaluation der bisher erfolgten Implementierung war noch nicht möglich. Die KoKo unterstützt weiterhin den Prozess und führt die regelmäßigen Treffen auch in 2020 fort.

Im Berichtsjahr 2019 haben drei Austauschtreffen zur Studienorientierung mit den KoKos der Region Köln stattgefunden um die Erfahrung in den Städten/Kreisen zu transportieren. Die Realisierung der Handreichung (Veranstaltungsübersicht/Angebotsübersicht der Region) plant die KoKo Leverkusen gemeinsam mit der KoKo des Rhein-Erft-Kreises für 2020.

Auch die Austauschtreffen sollen in 2020 weitergeführt werden.

Auch 2019 fanden an allen an KAoA beteiligten Schulen in Leverkusen Planungsgespräche zwischen der Schulleitung, den StuBos, dem Regionalkoordinator der Bezirksregierung Köln und der Leitung der KoKo statt.

Die Planungsgespräche werden strukturiert durchgeführt. Die Moderation und Gesprächsführung liegt bei der KoKo. Es werden die schulischen Erfahrungen bei der Umsetzung von KAoA in den Mittelpunkt gestellt. Unterstützungsbedarfe und gute Praxisbeispiele wurden identifiziert.

Die Qualität der Umsetzung der schulischen SBOs wird regelmäßig mit den Planungsgesprächen weiterentwickelt.

KAoA kompakt

Studienorientierung

Kooperation mit den Leverkusener Schulen und der Bezirksregierung Köln

Im Juli wurde das Instrument Qualifizierungsvorhaben für eine Neustrukturierung des Arbeitskreises Jugend und Arbeit genutzt. Unter externer Moderation wurde daran gearbeitet, wie Selbstverständnis und Zielsetzung des Arbeitskreises neu strukturiert werden können, damit sich alle als KAoA- Akteursgemeinschaft wahrnehmen. Der Fachtag wurde positiv angenommen und konkrete Schritte für Veränderungen beschlossen. Diese werden in einer neu gebildeten Arbeitsgruppe, die sich regelmäßig trifft, erarbeitet.

Die Produktionsschule in Leverkusen wurde auch nach Auslaufen der Landesförderung weitergeführt. Auf Wunsch des Trägers ist die KoKo weiterhin in Qualitätsentwicklungsprozesse als fachliche Begleitung gewünscht und eingebunden.

Die KoKo ist Mitglied im Arbeitskreis Jugend und Arbeit. Dieser hat am 29.05.19 die jährlich stattfindende Infobörse in Leverkusen ausgerichtet. Die KoKo hat in der Planungsphase, an der Qualitätsentwicklung und beim Pressetermin während der Veranstaltung aktiv teilgenommen.

Zum 01.09.2019 ging die Jugendberufsagentur (JBA) in Leverkusen offiziell an den Start. Für die rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit unter einem Dach sind die U25-Teams der Berufsberatung und des Jobcenters gemeinsam mit einer 0,5 Stelle der Jugendhilfe zusammengezogen. Im Laufe der kommenden Monate wird die Jugendberufsagentur weiterentwickelt und notwendige Strukturen aufgebaut. Die Leitung der KoKo ist Mitglied der Lenkungsgruppe JBA.

Im April 2018 wurde im Rahmen eines Qualifizierungsvorhabens eine gemeinsame Strategie zur Attraktivitätssteigerung der dualen Ausbildung für alle Akteure im Steuerungskreis entwickelt. Die daraus entstandenen Unterarbeitsgruppen auf operationaler Ebene trafen sich auch 2019 regelmäßig und erarbeiteten zielgruppenspezifische Inhalte. Die Zwischenergebnisse wurden in den Steuerungskreissitzungen vorgestellt und auf strategischer Ebene diskutiert sowie die Zustimmung eingeholt.

Um die Ergebnisse und das Vorgehen der einzelnen Unterarbeitsgruppen zu einer Gesamtstrategie zusammen zu führen, wurde erneut ein Qualifizierungsvorhaben zu diesem Thema aufgelegt. Neben den Steuerungskreismitgliedern wurden bei der Fortführung auch die Mitglieder der Unterarbeitsgruppen eingeladen. Gemein-

Handlungsfeld „Übergangssystem“ HF II

Qualifizierungsvorhaben
Neustrukturierung des Arbeitskreises Jugend und Arbeit in Hinblick auf KAoA im Handlungsfeld II (Übergangssystem)

Produktionsschule

Infobörse

Jugendberufsagentur

Handlungsfeld „Attraktivität des dualen Systems“ HF III

Qualifizierungsvorhaben
Attraktivitätssteigerung der dualen Ausbildung (Fortsetzung des QV von 2018)

sam entschieden die Akteure, die Unterarbeitsgruppen in 2020 weiterzuführen und welche Themen bearbeitet werden sollen.

UAG Eltern

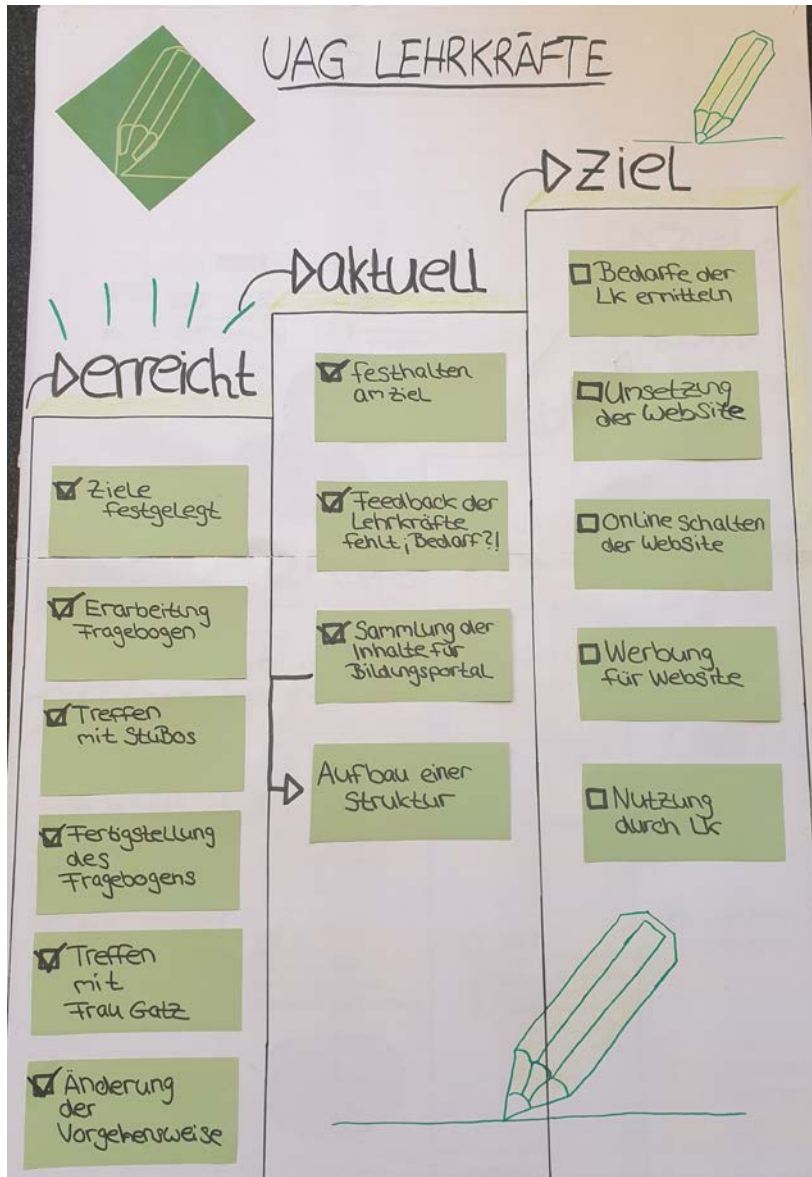
Die UAG Eltern hat in 2018 und 2019 bereits zwei Eltern-Info-Tage organisiert, die gut angenommen worden sind. Das Grundkonzept für die Eltern-Info-Tage steht, aus den Erfahrungen der jeweiligen Veranstaltung heraus werden jeweils Aktualisierungen und Optimierungen vorgenommen. Für das Jahr 2020 ist eine Veranstaltung im Leverkusener Einkaufszentrum „Rathaus Galerie“ geplant (Termin: 07.11.2020). Neu ist, dass durch den Ort mehr Öffentlichkeit gegeben und auch eine Beteiligung der dort ansässigen Unternehmen möglich ist. Weiterhin kann neben den Eltern auch die Zielgruppe Jugendliche angesprochen werden. Die UAG möchte als Nächstes außerdem für sich die Frage beantworten, wie diejenigen Eltern erreicht werden können, die nicht von sich aus motiviert seien, sich für die Berufliche Orientierung ihrer Kinder zu interessieren oder zu engagieren.

Ergebnisse der Unterarbeitsgruppen und Ausblick



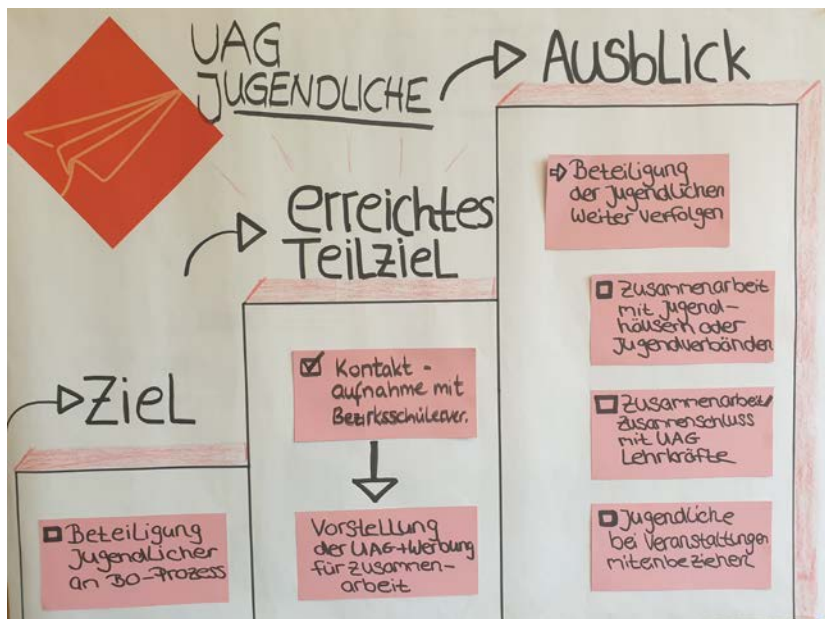
UAG Lehrkräfte als Ansprechpersonen in der BO

Die geplante Handreichung wird nun digital ins städtische Bildungsportal integriert und als separater Bereich für Lehrkräfte aufgebaut. Die UAG hat bereits mögliche Inhalte gesammelt und möchte insbesondere die Unterstützungsangebote der Institutionen darstellen. Um die Seite inhaltlich möglichst zielgruppengerecht zu gestalten, wurde eine StuBO-Umfrage durchgeführt.



UAG Entscheidungsfähigkeit der Jugendlichen stärken

Das erste Teilziel, die Kontaktaufnahme mit der Bezirksschülervertretung, ist der UAG im ersten Halbjahr 2019 gelungen. Die Arbeit der UAG wurde vorgestellt und Werbung für eine Zusammenarbeit gemacht. Einzelne Schülerinnen und Schüler zeigten sich sehr interessiert, an dem Thema weiterzuarbeiten. Eine weitere Zusammenarbeit mit der Bezirksschülervertretung hatte jedoch keinen Erfolg. Alle Mitglieder äußern dennoch die Notwendigkeit und Bereitschaft, weiter an dem Thema zu arbeiten. Die Jugendlichen werden als wichtige Zielgruppe wahrgenommen. 2020 sollen neue Wege der Partizipation erarbeitet und ausprobiert werden.



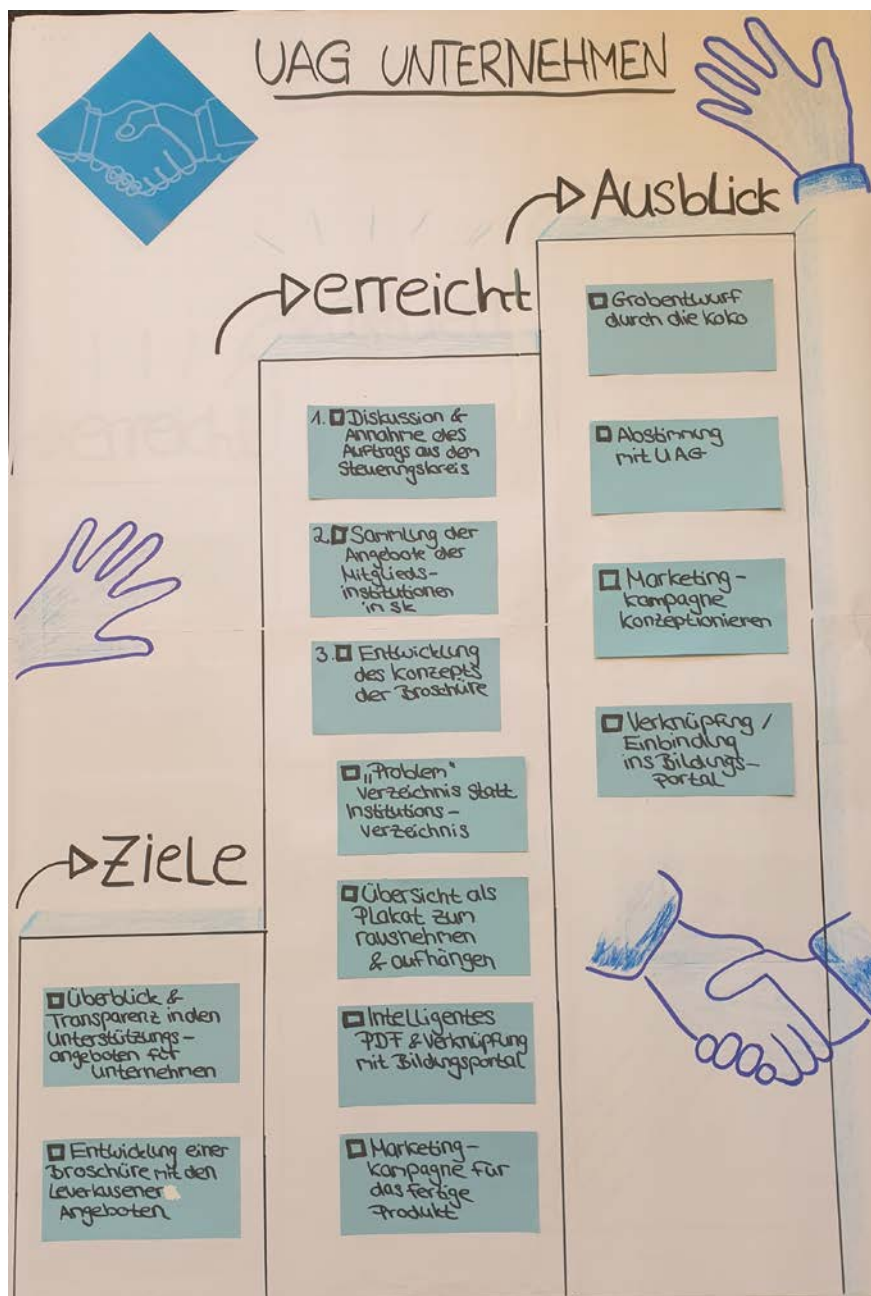
UAG Unternehmen-Passungsprobleme abmildern

Die UAG hat vereinbart, dass der Vorschlag des Steuerungskreises, eine Broschüre für Unternehmen und Betriebe zu entwickeln, die über Maßnahmen, Beratung und Unterstützungsangebote informiert, umgesetzt werden soll.

Die zu entwickelnde Broschüre soll nicht nach Institutionen oder Angeboten aufgebaut sein. Ein „Problemlagenverzeichnis“ soll den Betrieben als Orientierung innerhalb der Broschüre dienen. Die Broschüre soll sowohl gedruckt werden, als auch als „intelligentes pdf“ online einzusehen sein. Die Entwicklung der Broschüre soll eng verknüpft werden mit dem Online-Angebot für Betriebe der künftigen KAOA-Leverkusen-Homepage innerhalb des Bildungsportals.

Geplant ist auch, dass ein reines Verteilen der Broschüre an Betriebe und Unternehmen nicht genügt. Die Teilnehmenden der UAG schätzten den Beratungsbedarf vieler Betriebe als höher ein. Die Vermarktung der Broschüre soll demnach mit öffentlichkeitswirksamen Aktionen verknüpft werden. Hier sind gemeinsame Formate mit den Zielgruppen der anderen UAGs denkbar. Inwieweit eine indirekte Beratung der Betriebe über Innungsversammlungen geleistet werden kann, muss geklärt werden. Die Fertigstellung der Broschüre

ist für 2020 geplant.



*Die Schaubilder sind im Anhang noch einmal in größerem Format einzusehen

Das Ausbildungsprogramm.NRW wird in Leverkusen mit insgesamt 12 Plätzen umgesetzt. Träger der Maßnahme ist das Wuppermann Bildungswerk. An den regelmäßigen Runden Tischen bei der Regionalagentur Köln nehmen der Träger, die zuständige Agentur für Arbeit, das Jobcenter und die KoKo teil.

Die Gesellschaft für berufliche Förderung in der Wirtschaft e.V. (GBFW) organisierte für den 07.11.2019 in Leverkusen die Veranstaltung Best practice – Ausbildung 4.0. Die KoKo wurde als Kooperationspartner angefragt und gestaltete Programm und Durchfüh-

**Ausbildungs-
programm.NRW**

Ausbildung 4.0

rung mit.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen folgende Fragen
Die Digitalisierung ist in aller Munde. - Was bedeutet das für die betriebliche Ausbildung im Unternehmen? Wie können Unternehmen die Ausbildung modern gestalten? Welche Herausforderungen bringt die Generation Z für Rekrutierung und Ausbildung mit sich? Welche Tools helfen, Lernen abwechslungsreich und modern zu gestalten? Und wie verändert sich die „Rolle“ des Ausbilders/der Ausbilderin?

Leverkusener Experten und Expertinnen und Leverkusener Unternehmen konnten erfolgreich für die Veranstaltung gewonnen werden.

Stadt Leverkusen
Fachbereich Kinder und Jugend
Kommunale Koordinierungsstelle Schule-Beruf
Weiherstr. 53
51373 Leverkusen

Angelika Herbertz
0214/406-5191
angelika.herbertz@stadt.leverkusen.de

Stefanie Grube
0214/406-5160
stefanie.grube@stadt.leverkusen.de

Joanne Lang
0214/406-5159
joanne.lang@stadt.leverkusen.de

Esther Frädrich
0214/406-5149
esther.fraedrich@stadt.leverkusen.de

Kontakt

AK	Arbeitskreis
BFE	Berufsfelderkundung
BiKo	Bildungskoordinatorin für Neuzugewanderte
BK	Berufskolleg
BO	Berufliche Orientierung
BR	Bezirksregierung
BSO	Berufs- und Studienorientierung
ESF	Europäischer Sozialfonds
G.I.B./ GIB	Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung
GL-Schule	Schule des Gemeinsamen Lernens (Inklusion)
HF	Handlungsfeld
IFD	Integrationsfachdienst
KAA	"Kein Abschluss ohne Anschluss - Übergang Schule-Beruf in NRW"
KoKo	Kommunale Koordinierungsstelle Schule-Beruf
L-O-R	Region Leverkusen-OBK-RBK
LVR	Landschaftsverband Rheinland
MAGS	Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW
OBK	Oberbergischer Kreis
RBK	Rheinisch-Bergischer-Kreis
REK	Rhein-Erft-Kreis
Sek II	Sekundarstufe II
StuBo	Studien- und Berufswahlkoordinator
UAG	Unterarbeitsgruppe

Anlagen

- Elternarbeit
- Durchstarten in Ausbildung und Arbeit
- Jugendberufsagentur
- Best practice-Ausbildung 4.0
- Get together
- Flipcharts UAGs Steuerungskreis

Abkürzungsverzeichnis

Anhang

Anlagen



Kultur & Bildung

Schule & Weiterbildung

"Kein Abschluss ohne Anschluss"

Die Qual der Wahl für einen Beruf oder ein Studium zu erleichtern
- darum kümmert sich die Kommunale Koordinierungsstelle in der
Übergangsphase Schule-Beruf. Auch Infos für Eltern gehören
dazu.

mehr →



Jugendliche bei der Entscheidung für einen Beruf oder ein Studium zu unterstützen und so Warteschleifen nach der Schule zu vermeiden: Darum geht es der Kommunalen Koordinierungsstelle mit "K AoA - Kein Abschluss ohne Anschluss". Sie wurde 2012 als Teil eines Programms des Landes NRW gegründet.



Schuldezernent Marc Adomat und Angela Hillen, Leiterin des Fachbereichs Kinder und Jugend, und Stefanie Grube von KAOA (beide sitzend) stellten im März 2019 mit weiteren Mitstreiterinnen den neuen Eltern-Flvr vor.

Die Stadt Leverkusen konzentriert sich mit "Kein Abschluss ohne Anschluss" (KAOA) auf vier Handlungsfelder:

- Berufliche Orientierung in der Schule stärken
- Angebote im Übergang Schule-Beruf koordinieren
- Attraktivität der dualen Berufsausbildung erhöhen.
Bei der dualen Berufsausbildung wird die Ausbildung mit einem Studium kombiniert.
- Kommunale Koordinierung: Aktivitäten vor Ort bündeln

Alle Schulen nutzen die Angebote

Das Team von KAoA im Fachbereich Kinder und Jugend arbeitet dabei mit vielen Akteuren zusammen: mit den weiterbildenden Schulen.

Wirtschaftsvertretern, der Agentur für Arbeit und mit Hochschulen

In Leverkusen nutzen alle 16 allgemeinbildenden Schulen und die Berufskollegs die Angebote von KAOA. 91 Prozent der Leverkusener Schülerinnen und Schüler ab der achten Klasse nehmen zum Beispiel die Gelegenheit wahr, ihre besonderen Begabungen und Interessen zu entdecken. Dies geschieht über eine so genannte Potenzial-Analyse.

2019: Neue Infos für Eltern

Für die Koordinierungsstelle sind die Eltern wichtige Partner. Denn 92 Prozent der Jugendlichen befragen auch ihre Eltern darüber, welchen Berufsweg sie einschlagen sollen. Daher wurde jetzt in Zusammenarbeit mit der "Eltern-AG" ein Info-Flyer zum "Übergang Schule-Beruf" erstellt.

Er gibt einen Überblick über Möglichkeiten zur beruflichen Orientierung:

- von der 8. bis 10. Klasse

und

- in der Sekundarstufe II an Gesamtschulen, Gymnasien und im Berufskolleg.

Schüler mit Förderbedarf und Neuzugewanderte

Neue Angebote hat KOaA auch für Schüler mit Förderbedarf und für Neuzugewanderte entwickelt.

Alle Infos im Detail finden sich ausführlich unter dem Link "Pressemitteilung"

✓ Kultur & Bildung

- > Schule & Weiterbildung
- > Theater & Bühne
- > Veranstaltungen
- > Musikszene
- > Bibliotheken
- > Museen & Archiv
- > Festivals & Kulturtage

^ Schule & Weiterbildung

▼ Berufsfelder erkunden

- Über das Projekt
- Info für die Schüler
- Info für die Betriebe
- Zur Buchung
- Materialien
- Übergang Schule-Beruf

Kontakt

Kommunale Koordinierungsstelle Schule-Beruf

Verwaltungsgebäude Goetheplatz
Goetheplatz 1-4
51379 Leverkusen

Info

-  [Info-Flyer für Eltern \(PDF-Datei, 621 KB\)](#)
- [Pressemitteilung \(PDF-Datei, 208,1 KB\)](#)

Berufswahl-Programm

 Keine Kommentare 

Begleiten, unterstützen, anschubsen

23. März 2019 um 19:50 Uhr | Lesedauer: 2 Minuten



Schuldezernent Marc Adomat unterstützt das Programm. Foto: Bernd Busang

Leverkusen. Das Land NRW stuft Leverkusens Elternarbeit bei der Berufsfindung als vorbildlich ein.

„Eltern sind für Kinder und Jugendliche immer ganz wichtig, wenn es um die Berufswahl geht“, sagt Schuldezernent Marc Adomat. Dieser Befund wird auch statistisch solide untermauert: Bei einer 2017 in Leverkusen erhobenen Studie gaben 92 Prozent der Schüler an, dass die Eltern bei der Berufswahl für sie der wichtigste Ansprechpartner sind. Für die Leverkusener Bildungsplaner war es also naheliegend, der Elternarbeit besonderes Gewicht beizumessen. Dafür wurden sie jetzt vom Land NRW belohnt: Ihre Anstrengungen zur Elternarbeit beim flächendeckenden Landesprogramm zur Berufsfindung „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule-Beruf in NRW“ wurden jetzt unter 52 Kommunen als vorbildlich eingestuft.

Die städtischen Bildungsplaner freut das natürlich. „Wir wollen Impulse weitergeben“, sagt Stefanie Grube von der Kommunalen Koordinierungsstelle. Nicht von ungefähr ist die Glühbirne das Symbol für die Elternarbeit. Durch systematische Information über Berufswahlmöglichkeiten sollen Eltern in die Lage versetzt werden, ihren Kinder besser zu helfen. Doch verlaufen die „Geistesblitze“ auch in umgekehrter Richtung. Konkret bedeutet das: Eltern werden aktiv in die Arbeit der Koordinierungsstelle Schule-Beruf eingebunden. Bereits seit vier Jahren gibt es eine Eltern-AG, die sich vierteljährlich trifft und eigene Ideen und Erfahrungen einbringt. So etwa für Info-Veranstaltungen, beim Messestand „Eltern für Eltern“ am Tag der Ausbildung und bei der Erstellung von Broschüren, die wiederum an Eltern verteilt werden.

INFO

Organisierte Hilfe bei der Berufsfindung

Das Programm In Leverkusen nehmen 16 Schulen mit insgesamt 6632 Schülern an dem landesweiten Programm „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule-Beruf in NRW“ teil. Inzwischen sind auch alle drei Berufskollegs in das Projekt eingebunden.

Eine dieser Elternvertreterinnen ist Simone Laufenberg-Reis. Sie selbst ist Bewerbungscoach. Als ihre Tochter Abitur machte, wusste die zunächst nicht, was sie machen sollte. Für sie war nur klar: Sie wollte nicht studieren. Sie nahm sich eine Auszeit von einem Jahr. Ihre Mutter akzeptierte die Entscheidung, bewegte ihre Tochter aber gleichzeitig dazu, diese Zeit nicht ungenutzt verstreichen zu lassen. Die Tochter machte Praktika in einem Architektenbüro und in einer Schreinerei. Am Ende war ihr klar: Schreinern ist toll, doch es braucht auch entsprechende körperliche Fähigkeiten. Schließlich fasste die junge Frau einen Entschluss: Sie begann eine Ausbildung zur Technischen Projektplanerin. Simone Laufenberg-Reis blieb für ihre Tochter während der gesamten Zeit eine wichtige Ansprechpartnerin. „Man hat oft die Angst, macht das Kind das richtig“, sagt sie. Doch Drängen und Poltern bringe nichts. Ihr Rezept lautet vielmehr: „Begleiten, unterstützen, anstupsen.“ Ähnliche Erfahrungen haben auch die Elternvertreterinnen Christiane Röger und Gundula Kroll gemacht und geben sie nun an andere Eltern weiter. Gundula Kroll sagt: „Eltern müssen die Ruhe bewahren, am Ende wird alles gut.“

Freitag, 5. April 2019 **Kölner Stadt-Anzeiger**

Unterstützen, begleiten und anschubsen

Koordinierungsstelle für den Übergang von Schule zu Beruf ausgezeichnet

VON MARIE WELLING

Die Wahl des richtigen Berufes ist keine Entscheidung, die leichtfertig von heute auf morgen getroffen wird. Sie ist vielmehr ein langer Entdeckungsprozess des eigenen Potenzials und der eigenen Interessen. Dass dabei die Schüler vor allem ihre Eltern als Ratgeber und Unterstützer in ihrer Entscheidung sehen, ergab eine Befragung von Leverkusener Abschlussschülern im Jahr 2017. Das bestätigt die kommunale Koordinierungsstelle Übergang Schule/Beruf in ihrer Arbeit, Eltern in die Entscheidungsfindung ihrer Kinder mit einzubinden.

„Leverkusen ist die einzige von 53 Kommunen, die Elternarbeit als Querschnittsthema aufgreift. Unser Ziel ist es, die Eltern in der gesamten Arbeit mitzudenken“, erklärt Stefanie Grube von der Koordinierungsstelle.

Fokus auf die Elternarbeit ist Teil eines Landesprogramms

Dafür wurde Leverkusen als Kommune nun vom Arbeitsministerium NRW als Best-Practice Beispiel ausgezeichnet und zeigt, dass sich die Bemühungen lohnen. Der verstärkte Fokus auf die Elternarbeit ist Teil des Landesprogramms „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule-Beruf in NRW“, das 2012 flächendeckend für die Kommunen eingeführt wurde. „Wir von der kommunalen Koordinierungsstelle versuchen eine Vernetzung zwischen den Partnern und den Schülern zu gewährleisten“, sagt Grube.

Auch dabei stelle sich aber immer wieder die Frage, wie man

Eltern auch in Themen einbinden kann, die nicht direkt mit ihnen zu tun haben. Die Eckpfeiler der Arbeit seien neben der Information für Eltern auch die Partizipation und die Eltern-AG, in der Eltern sich gegenseitig unterstützen und beratend zur Seite stehen können.

„Alle denken, dass es in anderen Familien bei der Berufswahl der Kinder immer rund läuft, nur bei einem selbst nicht“, findet Simone Laufenberg-Reis, die schon zwei Kinder durch die Berufswahl begleitet hat und als Elternvertreterin in der AG aktiv ist. Diese trifft sich vierteljährlich und organisiert Informationsabende, sorgt für Kommunikation zwischen Eltern und bündelt Informationen, die wichtig sind, um die Kinder zu unterstützen und ihnen als Ansprechpartner zur Seite stehen zu können.

„Es gibt so viele Ausbildungsberufe und Studiengänge, die man einfach nicht alle kennen kann“, sagt auch Schuldezernent Marc Adomat. Der Austausch mit anderen sei daher umso wichtiger. Die Erfahrung, dass der Weg zur Berufswahl nicht immer geradlinig verläuft, hat Laufenberg-Reis bei ihrer Tochter gemacht, die nach der Schule erst einmal nicht wusste, wie es weiter gehen soll. Ein Jahr Auszeit, diverse Praktika und die Unterstützung durch ihre Mutter haben ihr jedoch dabei geholfen, eine Entscheidung zu treffen. Nun macht sie eine Ausbildung zur Technischen Projektplanerin. „Unterstützen, begleiten, anschubsen“, so formuliert Laufenberg-Reis ihre Strategie als Elternteil. Auch die Elternvertreterinnen Gundula Kroll und Christiane Röger haben ähnliche Erfahrungen gemacht.



v.l.: Frau Grube und Frau Brechtelsbauer beim Fachtag „Gemeinsam Chancen schaffen!“ am 07.10.2019 in Essen (screenshot Veranstaltungsdokumentation www.ruhrfutur.de)

6 LOKALE INFORMATIONEN 2. Woche - 11. Januar 2020

„Wo geht's lang?“

Elternveranstaltung zum Übergang Schule-Beruf war gut besucht

Leverkusen. Eltern spielen eine wichtige Rolle bei der Entscheidungsfindung für den passenden Berufsweg ihrer Kinder. Um sie darin zu unterstützen, organisierte die Kommunale Koordinierungsstelle Schule-Beruf der Stadt Leverkusen gemeinsam mit Kooperationspartnern in der Gesamtschule Leverkusen Schlebusch die Veranstaltung „Wo geht's lang? Perspektiven für mein Kind.“ Der Einladung folgten circa 80 Mütter und Väter

Familienanzeigen



An Informationsständen hatten die Eltern Gelegenheit sich eingehend zu informieren.

FOTO: RENE GRUBE, LICHTBILDER.NRW

von Schülern der verschiedenen Schulformen in Leverkusen. Auszubildende und Studierende gaben Einblicke in ihren Alltag und berichteten, wie sie zu einer Entscheidung für den jeweiligen Ausbildungs- bzw. Studiengang gefunden haben. Den Fragen der Moderatorin Regine Bültmann-Jäger, Leiterin der Berufsausbildungsabteilung der Kreishandwerkerschaft Bergisches Land, stellten sich Simon Laufenberg-Reis, Vertreterin der Eltern-AG Übergang Schule-Beruf, Mariann Schneider, Studentin der Medienwissenschaft an der Universität zu Köln, Christian Beckmann, Auszubildender zum Erzieher am Geschwister-Scholl-Berufskolleg, Martin Jäde, Fliesenlegermeister und Ausbilder von Jeremy Griesmeier, Auszubildender zum Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, sowie Linda Dobbert, Absolventin des Freiwilligen Sozialen Jahres.

Die Eltern konnten anschließend Vorträge zu den Themen „Ausbildung“, „Studium“ und „Berufskolleg“ besuchen.

Die Experten der Berufsberatung der Agentur für Arbeit Leverkusen, der Handwerkskammer zu Köln, der Industrie- und Handelskammer zu Köln, der Universität zu Köln, der Technischen Hochschule Köln, des Berufskollegs Opladen, des Geschwister-Scholl-Berufskollegs und des Berufskollegs für Wirtschaft und Verwaltung lieferten einen Überblick über die verschiedenen Anschlussmöglichkeiten nach der Schule inklusive der erforderlichen Voraussetzungen und den anschließenden Perspektiven. Sie gaben den Eltern aber auch mit auf den Weg, wie sie ihre Kinder in geeigneter Weise unterstützen können.

Parallel zu den Vorträgen hatten die Eltern die Möglichkeit, sich an Informationsständen zu den Vortragsthemen beraten zu lassen.



NRW / Städte / Leverkusen

Leverkusen

Workshop: Wie kann Integration besser gelingen?

24. April 2019 um 06:00 Uhr | Lesedauer: Eine Minute



Die Stadt Leverkusen hatte zu dem Workshop eingeladen, um Abläufe bei der Integration junger Menschen zu verbessern. Foto: Stadt Leverkusen

Leverkusen. Die Initiative „Integrationschancen für junge volljährige Flüchtlinge“ hat zum Ziel, die Situation von Flüchtlingen im Alter zwischen 18 und 27 Jahren zu verbessern und Chancen für Qualifizierung und Ausbildung zu ermöglichen.

Zurzeit leben 1048 Flüchtlinge zwischen 18 und 27 Jahren in Leverkusen. Besonders für die Gruppe derer, die eine Aufenthaltsgestattung oder einen Duldungsstatus haben, sollen Bildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten geschaffen werden.

Ende der vergangenen Woche fand der „Starter-Workshop“ zur Initiative statt. Dazu hatte Beigeordneter Alexander Lünenbach ins Rathaus eingeladen. Ausgerichtet wurde der Workshop vom Kommunalen Integrationszentrum in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Kinder, Familien, Flüchtlinge und Integration NRW, der Bezirksregierung Arnsberg und dem Jugendmigrationsdienst. Eingeladen waren Vertreterinnen und Vertreter aus den Fachbereichen Soziales, Kinder und Jugend, Bürger und Straßenverkehr, dem Frauenbüro der Stadt Leverkusen, Caritasverband Leverkusen, Flüchtlingsrat, Job Service Leverkusen, Arbeiterwohlfahrt und Kolping Bildungswerk.

Im September 2018 wurde die Initiative vom Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes NRW initiiert. Partner sind das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales, das Ministerium für Schule und Bildung und das Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen. Neben der Schaffung eines lokalen Bündnisses für junge volljährige Geflüchtete soll die Datenlage vor Ort und die Bedarfs- und Angebotsanalyse verbessert werden, um im Rahmen eines Landesförderprogramms zielführenden Maßnahmen planen zu können. Die entsprechenden Förderrichtlinien sollen noch vor der Sommerpause veröffentlicht werden.

Das Kommunale Integrationszentrum (KI) koordiniert die Initiative für Leverkusen und fungiert als geschäftsführende Stelle. Für den „Starter-Workshop“ hatte das KI mit Kooperationspartnern integrationsrelevante Faktoren und Bedarfe der Zielgruppe vor Ort erhoben, die beim Workshop präsentiert und mit den Anwesenden diskutiert wurden.

Der Jugendmigrationsdienst Leverkusen gab darüber hinaus anhand eines anonymisierten Einzelfalls einen beispielhaften Einblick in den Integrationsverlauf eines Geflüchteten und die dabei auftretenden bürokratischen Herausforderungen.

(Bu)

Neue Agentur – Zukunft aus einer Hand

28. August 2019 um 05:00 Uhr | Lesedauer: 2 Minuten



Eine Jugendberufsagentur für Leverkusen: Renate Helff, Marcus Weichert und Alexander Lünenbach (v. li.) zeigen wo es lang geht. Foto: Matzerath, Ralph (rm-)

Leverkusen. Stadt, Jobcenter und Agentur für Arbeit bündeln ihre Angebote für Jugendliche.

Von Bernd Russang

Kürzere Wege, verbessertes Angebot – mit einer zentralen Anlaufstelle wollen Stadt, Jobcenter und die Agentur für Arbeit jungen Menschen effektiver als bisher den Weg in den Beruf ebnen. Die Jugendberufsagentur Leverkusen ging am Dienstag offiziell an den Start. An zentraler Stelle nahe dem Wiesdorfer Bahnhof bieten 22 Mitarbeiter auf zwei Etagen des Jobcentergebäudes an der Heinrich-von-Stephan-Straße eine von nun an gebündelte Beratung und Leistung, die die drei Akteure bisher getrennt angeboten hatten.

Ob Berufsberatung, Fragen zur Gewährung finanzieller Hilfen, die Vermittlung von Integrationskursen oder von Maßnahmen der Jugendsozialarbeit bis hin zur Unterbringung in Wohngruppen, das Angebot an Jugendliche im Alter von 15 bis 24 Jahren wird nun zentral koordiniert – sozusagen Zukunft unter einem Dach.

Renate Helff, Geschäftsführerin des Jobcenters, sprach von einer „Herzensangelegenheit“, Marcus Weichert, Vorsitzender der Geschäftsführung der Arbeitsagentur Bergisch Gladbach, von einem „Meilenstein“ und einer „richtigen Antwort auf die Fragen der Zeit“. Weichert: „Der Parcours durch die Institutionen entfällt, es gibt keinen Laufzettel mehr.“ – „Wir müssen weg vom Image der Leistungsstelle und hin zu einem positiven Entrée“, sagte der städtische Sozialdezernent Alexander Lünenbach.

Der Arbeitsmarkt ist weiterhin entspannt, das Angebot an Ausbildungsplätzen ist so groß wie kaum jemals zuvor. Doch gibt es nach wie vor Jugendliche, die große Schwierigkeiten haben, den Weg in einen geeigneten Beruf zu finden. Das liegt zum einen am Wandel der Berufsbilder, die mitunter höhere Anforderungen stellen. Auch hätten Bewerber manchmal noch falsche Vorstellungen von modernen Berufsbildern.

Migrationshintergründe könnten bei der Berufsfindung hinderlich sein. Helff: „Manche Jugendliche haben einen kulturellen Hintergrund, bei dem es nicht unbedingt üblich ist, eine Ausbildung zu machen.“ Besonders Mädchen und junge Frauen aus Migrantenfamilien seien benachteiligt. Deshalb sei es so wichtig, den Blick nicht nur auf die jungen Menschen selbst zu legen, sondern auf deren gesamtes Umfeld, sagt Angela Hillen, Fachbereichsleiterin Kinder und Jugend bei der Stadtverwaltung. „Wir müssen die Familien mitnehmen.“ Der Fachbereich ist ebenfalls an dem Projekt beteiligt.

Get-together

Workshops - Infos - Austausch

10.10.2019
18.00 Uhr - 20.30 Uhr

Wo?
 Produktionsschule
 Am Kettnersbusch 31
 51379 Leverkusen

Ausbildungs- und Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten

Ich will Geflüchtete ausbilden.
Wie ist die Rechtslage?

Leverkusen

Wir brauchen Fachkräfte!

Faiza macht eine Ausbildung.
Wo bekommt sie Deutschnachhilfe?

Ich will ins Handwerk.
Wo kann ich eine Ausbildung machen?

Hier online anmelden



Get-together am 10.10.19 für

- Kleine und mittlere Unternehmen
- Geflüchtete
- Ehrenamtliche

18.00 Uhr Beginn - Stehcafé
 18.15 Uhr Grußwort von Pfarrer Heinz-Peter Teller (Stadtdechant)
 18.30 Uhr Best Practice Beispiele
 19.00 Workshops mit Experten (2 Workshops pro Teilnehmer)

Workshop 1 - Rechtliche Voraussetzungen
 zur Aufnahme von Praktikum, Ausbildung und Arbeit

Workshop 2 - Sprachförderung
 vor und während der Ausbildung und im Anstellungsverhältnis

Workshop 3 - Der Weg in den Beruf
 Orientierung und Auswahl

Workshop 4 - Stolpersteine und Unterstützungsmöglichkeiten
 während der Ausbildung

Anmeldung

Ab 26.07.19 bis zum 26.09.19

Sie können sich online anmelden über leverkusen.de



oder per Mail und telefonisch bei

Fritzi Frank
 Caritasverband Leverkusen e.V.
 Integrationsbeauftragte
 Bergische Landstraße 80
 51375 Leverkusen

Telefon: 0214 / 855 42 505
 Fax: 0214 / 855 42 550
 Email: fritzi.frank@caritas-leverkusen.de

Für weitere Fragen stehen wir jederzeit zur Verfügung!













Schaubilder zu Ergebnissen und Ausblick der Unterarbeitsgruppen

UAG ELTERN



Ziele

2018

✓ Stärkung der dualen Ausbildung

✓ reflektierte Berufs- + Studienwahl Entscheidung

✓ Eltern erreichen, aktivieren & einbinden

Aktuell

□ mehr Eltern erreichen

□ mehr Akteure einbinden

□ Veranstaltungen optimieren

Ausblick

□ Familien-Veranstaltungen in der Öffentlichkeit

□ Wann ?
7. 11. 2020

□ Wo ?
Rathaus Galerie

□ Was ?
- Aktionen zum mitmachen
- Ausstellung / HK - Fotos
- Bühnenprogramm
- Einbindung Akteure vort



2. Etappe

□ Wann ?
16. 11. 2019

□ Wo ?
Gesamtschule Schlebusch

□ Was ?
3 x 3 Vorträge, Beratungsstände, Talkrunde zur Eröffnung



1. Etappe

□ Wann ?
13. 11. 2018

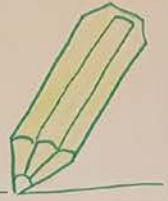
□ Wo ?
Gesamtschule Schlebusch

□ Was ?
Abendveranstaltung Ausbildung-Studium-BK mit Podiums Diskussion





UAG LEHRKRÄFTE



→ Ziel

→ aktuell

///
→ erreicht

☒ Ziele festgelegt

☒ Erarbeitung Fragebogen

☒ Treffen mit Stübos

☒ Fertigstellung des Fragebogens

☒ Treffen mit Frau Gatz

☒ Änderung der Vorgehensweise

☒ festhalten am Ziel

☒ Feedback der Lehrkräfte fehlt, Bedarf?!

☒ Sammlung der Inhalte für Bildungsportal

→ Aufbau einer Struktur

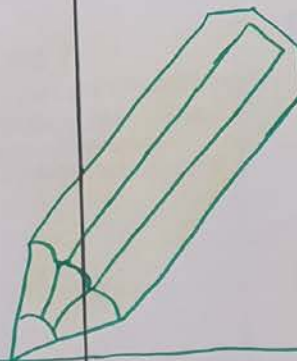
☐ Bedarfe der Lk ermitteln

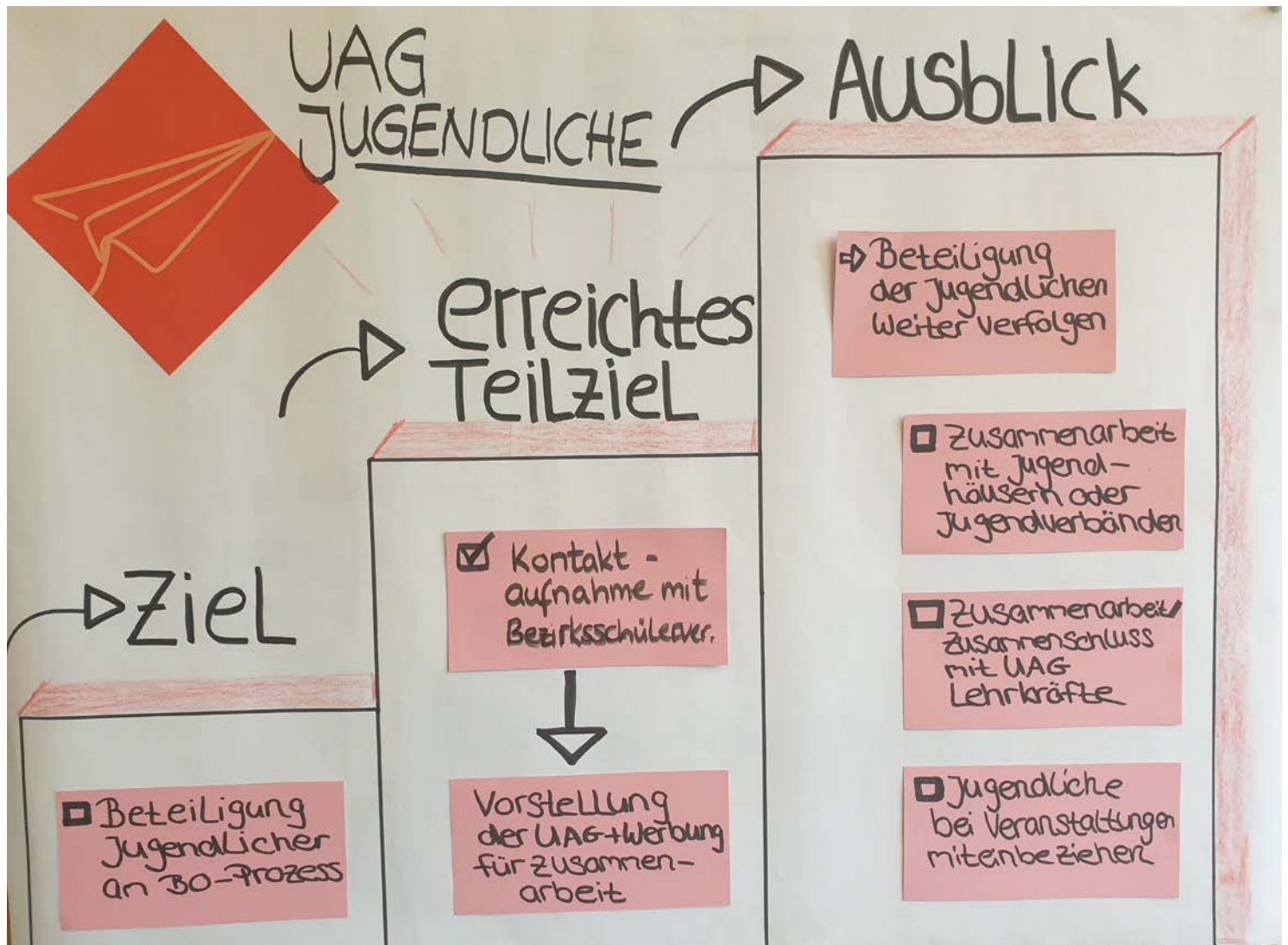
☐ Umsetzung der Website

☐ Online schalten der Website

☐ Werbung für Website

☐ Nutzung durch Lk







UAG UNTERNEHMEN



→ Ausblick

→ erreicht

1. ☐ Diskussion & Annahme des Auftrags aus dem Steuerungskreis

2. ☐ Sammlung der Angebote der Mitgliedsinstitutionen in SK

3. ☐ Entwicklung des Konzepts der Broschüre

☐ "Problem" Verzeichnis statt Institutionsverzeichnis

☐ Übersicht als Plakat zum rausnehmen & aufhängen

☐ Intelligentes PDF & Verknüpfung mit Bildungsportal

☐ Marketingkampagne für das fertige Produkt

☐ Grobentwurf durch die Koko

☐ Abstimmung mit UAG

☐ Marketingkampagne konzipieren

☐ Verknüpfung / Einbindung ins Bildungsportal

→ Ziele

☐ Überblick & Transparenz in den Unterstützungsangeboten für Unternehmen

☐ Entwicklung einer Broschüre mit den Leerkusener Angeboten

